

(Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.) In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat die Gesellschaft gegenüber der gleichen Vorjahrszeit eine Ertragssteigerung um nahezu drei Millionen Kronen erzielt, wobei für die Steuern ein Mehrbetrag von Kr. 700.000 in Rechnung gestellt wurde. Der Absatz an Eisensabrikaten war um 80.000 Meterzentner, an Phosphatmehl um 10.000 Meterzentner höher, dagegen blieb der Absatz an Steinkohle mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft in das Quartal diesmal ohne Vorräte eintrat und auch die Forderung geringer war, um 255.000 Meterzentner zurück. Die Faktursumme stieg um  $6\frac{1}{2}$  auf  $8\frac{1}{4}$  Millionen Kronen. Diese Steigerung ist zum Teil auf den erhöhten Eisenabsatz, hauptsächlich aber auf die erhöhten Preise und auf die größere Produktion höherwertigen Materials zurückzuführen. Die fünf Hochöfen der Gesellschaft sind seit einiger Zeit nur auf die Stahlerzeugung eingerichtet. Gießereirohreisen wird derzeit nicht produziert. Wie wir bereits gemeldet, haben die österreichischen Eisenwerke auf Anordnung der Regierung den freien Verkauf ihrer Eisensabrikate eingestellt, die Aufteilung der ganzen Produktion liegt in der Hand des Kriegsministeriums. Gegenwärtig ist die Beschäftigung der Kohlenwerke der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft eine anhaltend lebhafte, die Hüttenwerke sind fortdauernd bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen. Die Arbeiterzahl der Gesellschaft beträgt derzeit 14.200. Der Verwaltungsrat beschloß auch im zweiten Halbjahre größere Zuwendungen für Fürsorgezwecke vorzunehmen, die an 1,3 Millionen Kronen in Anspruch nehmen werden; diesmal werden nicht nur die Arbeiter und Beamten, sondern auch die bereits im Ruhestande befindlichen ehemaligen Angestellten des Unternehmens bedacht.